



# Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 08, Winter 2015



## Alltagsengel 2015



### BERICHTE

- Feuerwehrhilfe für Menschen in Not
- Einsatzberichte
- Urheberrecht
- Lehrgänge an der LFS
- Weihnachten 2015

### REPORTAGE

- Sachgebiet Flugdienst: Wechsel in der Führungsspitze
- Leitstelle Tirol
- Einsatz am Filmset
- Symposium Sicherheitstechnik

*Gesegnete Weihnachten  
und ein erfolgreiches,  
unfallfreies Feuerwehrjahr 2016*



*wünschen allen Tiroler Feuerwehrmitgliedern sowie den  
befreundeten Einsatzorganisationen*

der Landes-Feuerwehrkommandant:  
der Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter:  
der Landes-Feuerwehrinspektor:  
der Leiter der Landes-Feuerweherschule:  
und für das Team des TIROLER FLORIAN

LBD Ing. Peter Hölzl  
LBDS Hannes Mayr  
LFI Dipl.Ing. Alfons Gruber  
SL OBR Dipl.Ing. (FH) Georg Waldhart  
OFM Manfred Hassl



# Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen

Seit Bestehen der Feuerwehren setzen sich Mitglieder unermüdlich und ehrenamtlich für die Rettung von Mensch und Tier ein und garantieren Hilfeleistung bei verschiedensten Ereignissen. Die Belastbarkeit erreicht nicht selten ihre Grenzen. „WIR SCHAFFEN DAS“ ist eine Redewendung, aber auch ein Motto. Es ist immer wieder erstaunlich, wie durch das Ineinandergreifen vieler Abläufe eine absolut perfekte Arbeit geleistet wird. Man kann auch deutlich erkennen, dass nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten bei einem Einsatz oder einer Katastrophe effiziente Erfolge erzielt werden.

Die Flüchtlingsproblematik wird in einem gewissen Maß von der Feuerwehr sehr ernst genommen. Humanitäre Hilfe ist ein Gebot der Stunde, an der Sicherheit im eigenen Land darf jedoch nicht gerüttelt werden.

Die Fachmesse „Interschutz 2015“ hat neue Strömungen aufgezeigt – vor allem im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung, des Atemschutzes und der Chemikalienschutz-ausrüstung. Die exorbitant fortschreitende Entwicklung verschiedenster Geräte und Einsatzfahrzeuge ist ein laufendes Thema bei den Feuerwehren, das auch Auswirkungen auf die Anschaffungskosten hat.

Neue Materialien bringen neue Gefahren mit sich. So z. B. faserverstärkte Kunststoffe, die sich nach einem Unfall verändern können und damit nicht unerhebliche Gefahren für die Einsatzkräfte bedeuten. Um entsprechend gerüstet zu sein, ist ein laufender Lernprozess notwendig, der an der Landes-Feuerweherschule garantiert wird. Neuerungen fordern uns immer wieder, neue Techniken zu entwickeln sowie noch vorsichtiger und behutsamer zu arbeiten.

Die Auszeichnung „ALLTAGSENGEL 2015“ geht an die Freiwilligen Feuerwehren Tirols. Die „Engelschar“ umfasst somit eine sehr große Anzahl von Helferinnen und Helfern. Engel sind Wesen, die in einer bestimmten Situation als Retter tätig werden. Ich denke, dass wir täglich als Engel fungieren, ohne zu hinterfragen, warum. Im Vordergrund steht, für den Nächsten das Möglichste in professioneller Weise zu tun. Bereits im Jahr 2014 wurde einem Feuerwehrmann die „Engelskrone“ verliehen. Als Landeskommendant kann ich mich nur für die tägliche Bereitschaft, aber auch die Umsicht aller Kameradinnen und Kameraden recht herzlich bedanken. Dieses Ereignis zeigt uns einmal mehr die Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber der Feuerwehr, steht aber auch für die Kontinuität unserer Einsatzkräfte.

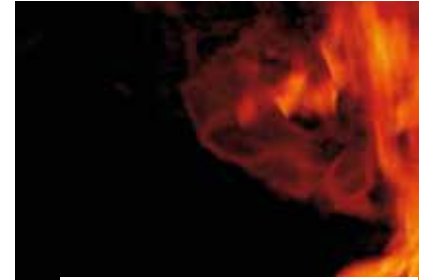
Mein herzlichster Dank gilt allen Feuerwehrmitgliedern und Funktionären auf allen Ebenen, die sich während des ganzen Jahres für Einsätze aller Art und für den Katastrophenschutz engagieren. Ein besonderer Dank gebührt auch den Mitgliedern in den Ausschüssen und Sachgebieten, den Mitarbeitern an der Landes-Feuerweherschule und des Inspektorates.

Ein erfolgreiches Jahr geht zu Ende und wieder waren alle ein ganz besonders wichtiger Teil dieses gemeinsamen Erfolges.

Beste Wünsche für ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches, mit Gesundheit geprägtes neues Jahr wünscht von Herzen

Euer

LBD Ing. Peter Hölzl  
Landes-Feuerwehrkommandant



Ing. Peter Hölzl  
Landes-Feuerwehrkommandant





**DI Alfons Gruber**  
Landes-Feuerwehrinspektor



## Ein aufregendes Jahr geht zu Ende!

Die Tiroler Feuerwehren haben im zu Ende gehenden Jahr wieder eine Vielzahl von Einsätzen gemeistert. Dazu zählen gefährliche Situationen bei der Brandbekämpfung und schwierige, oft belastende Hilfeleistungen nach Unfällen. Das Jahr 2015 ist vor allem von den Unwetterereignissen und den Katastrophen geprägt. Viele Gemeinden und Täler waren von starken Niederschlägen betroffen. Die Ereignisse in der Nacht von Sonntag, dem 7. Juni auf Montag, dem 8. Juni 2015 werden die in See und Sellrain eingesetzten Feuerwehrkräfte so bald nicht vergessen. Die Naturgewalten haben uns eindrucksvoll unsere Grenzen aufgezeigt. Gott sei Dank sind bei diesen katastrophalen Ereignissen keine Personen zu Schaden gekommen.

Die Hilfeleistung im Anschluss an die Verwüstungen war beeindruckend. Die Feuerwehr, das Österreichische Bundesheer, das Rote Kreuz, die Polizei und die Dienststellen des Landes und des Bundes haben gemeinsam mit der Bevölkerung bewiesen, welche Leistungen durch Zusammenarbeit, hohe Motivation, gute Organisation und entsprechende technische Ausrüstung vollbracht werden können. Die Katastropheneinsatzzüge der Feuerwehr haben sich dabei voll bewährt!

Wenn man jetzt in die betroffenen Gebiete kommt, kann man nur mit viel Bewunderung feststellen, dass die Schäden an Gebäuden und an der Infrastruktur zum Großteil beseitigt sind. Wir können uns glücklich schätzen, in einem Land zu leben, das solche Möglichkeiten der Hilfeleistung hat.

Der Zustrom der vielen Flüchtlinge hat die zweite Hälfte des Jahres geprägt und auch die Feuerwehren beschäftigt. Technische Hilfeleistungen in Kufstein, Erl und Innsbruck sowie die Unterbringung von Asylanten an der Landes-Feuerweherschule sind Beispiele dafür. Erfreulich ist, dass sich Feuerwehrleute mit viel Ideenreichtum auch an der Lösung dieser Probleme beteiligen. Die Wertschätzung gegenüber der Feuerwehr zeigt sich in der beständigen Unterstützung durch die Bevölkerung, die Gemeinden und das Land Tirol. Herzlichen Dank an alle, die sich für den Brand- und Katastrophenschutz in unserem Land engagieren, besonders den Feuerwehrmitgliedern, Kommandanten und Funktionären sowie den Mitarbeitern des Landes-Feuerwehrkommandos, der Landes-Feuerweherschule und des Inspektorats.

Die besten Wünsche für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel, vor allem aber Gesundheit!

**DI Alfons Gruber**  
Landes-Feuerwehrinspektor





- 3** Vorwort LBD Ing. Peter Hölzl
- 4** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 6** Alltagsengel 2015
- 7** Vorwort Feuerwehr-Kurat
- 8** Brandeinsätze
- 10** Technische Einsätze

- 11** Fahrzeugbrände
- 12** Großübungen
- 14** Sachgebiet Flugdienst
- 18** Leitstelle Tirol
- 22** Feuerwehrjugend
- 26** Feuerwehrhilfe für Asylanten

- 27** Neuer Lehrfilm produziert
- 28** Einsatz am James Bond-Filmset
- 30** Symposium Sicherheitstechnik
- 32** Aufbauhilfe für Kroatien/Bosnien
- 34** Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
- 38** Landes-Feuerweherschule Tirol

**Impressum: Der Tiroler Florian | Winter 2015/16** Zeitschrift des Landes-**Feuerwehrverbandes** Tirol

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl. **Layout:** Evelyn Schreder/Christian Frey. **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte. **Redaktion:** Geschäftsstelle Innsbruck, **Redakteur:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Claudia Rieder, E-Mail: crierder@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Produktion:** Christian Frey, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



**Der neue EMPL PRIMUS.**



www.empl.at



Drei von unzähligen Bildern, die mehr als deutlich zeigen, dass die „Alltagsengel“ im Sommer 2015 dringend gebraucht wurden!

# Das schönste DANKE für die Tiroler Feuerwehren

Die Tirolerinnen und Tiroler haben bei der Aktion „Alltagsengel 2015“ abgestimmt – und viele von ihnen haben im Internet die Tiroler Feuerwehren angeklickt!

**E**ines steht außer Frage: Alle, die bei dieser Aktion von ORF Radio Tirol für diese Publikumswahl nominiert wurden, hätten den Titel „Alltagsengel 2015“ verdient. Diesmal gab es aber eine Premiere: Erstmals wurde eine ganze Organisation nominiert – und weil es sich eben um eine Personenwahl handelt, musste seitens der vorgeschlagenen Tiroler Feuerwehren ein Vertreter benannt werden. Diese Wahl fiel mit Georg Jordan auf den Kommandanten der FF Sellrain. „Ich freue mich sehr, dass ich die Tiroler Feuerwehren stellvertretend für alle Kameradinnen und Kameraden vertreten durfte.“ Viele, viele Stimmen gab es für die Tiroler Feuerwehren, ehe das Ergebnis am Montag, dem 14. Dezember feststand. Für diese Wahl gibt es

natürlich auch einen Preis – traditionell bekommen die Ausgezeichneten Besuch von einem Star. Für die heurige Wahl erklärte sich die erfolgreiche Tiroler Sängerin Hannah spontan bereit, diese Aktion durch ihre Mitwirkung aufzuwerten.

## Showtime in der LFS

Wir können an dieser Stelle leider nicht über die Visite von Hannah berichten. Der Termin stand noch nicht schlüssig fest, lag aber auf alle Fälle nach dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe. Selbstverständlich wird aber darüber sowohl im Internet als auch auf Facebook ausführlich berichtet. Dass die Feuerwehrjugend eingebunden werden soll, stand für Georg Jordan aber außer Frage: „Wir haben auch viele Nachwuchselngel – deshalb wollten wir möglichst auch die Feuerwehrjugend dabei haben, wenn Hannah kommt!“ Vorerst gilt aber eines: Herzliche Gratulation allen Kameradinnen und Kameraden – bereits die Nominierung für diese Publikumswahl bedeutete eine schöne Auszeichnung. Die Wahl zum „Alltagsengel“ aber natürlich die Krönung und ein riesiges DANKE der Bevölkerung an alle, die immer da sind, wenn Alltagsengel dringend gebraucht werden! ■



Hannah war in der LFS – alles darüber steht im Internet unter [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at)

# Herbergssuche bei der Feuerwehr

*Liebe Feuerwehrkameraden und -kameradinnen!*

*Alle, die in den vergangenen Wochen in der Landes-Feuerwehrschule waren, aber auch alle, die regelmäßig die Homepage des Landesverbandes besuchen, haben es selbst gesehen: Weihnachten 2015 heißt für uns Tiroler Florianijünger etwas ganz Neues! Plötzlich erfüllte alle Tage Kinderlachen die große Fahrzeughalle auf der Südseite des Hofes. Statt dass sich müde Feuerwehrmänner und -frauen bei der Pause in der Sonne auf der Wiese ausgestreckt haben, spielten nun fremd aussehende Familien Ball. Wer in diesen Tagen in den Landesverband nach Telfs gekommen ist, hat erlebt, dass Herbergssuche für 75 Flüchtlinge, für Familien aus Afghanistan, dem Irak, Iran und Syrien mit insgesamt 30 Kindern nicht vergebens war. Mich erfüllt das mit ganz tiefer Freude. Oft heißt es, der Mensch würde aus der Geschichte nichts lernen. Nein, denke ich mir, das stimmt nicht: Am Originalschauplatz der Geburtsszene in Bethlehem blieben die Türen verschlossen; bei der Tiroler Feuerwehr gingen sie auf. Das ist doch was!*

*Not sehen und helfen, und das alles „Gott zur Ehr, und dem Nächsten zur Wehr“, das ist es doch, was uns das ganze Jahr und jedem Menschen gegenüber bewegt, der Hilfe braucht. Der erste Erfolg dieser Herbergssuche bei der Feuerwehr war wohl schon, dass das Lachen wieder bei verschreckten, erschöpften und traumatisierten Kindern zurückgekehrt ist. Statt dem gewohnten Fuhrpark waren hinter den Garagentoren Zeichnungen zu finden. Kinderzeichnungen. Bilder von einer strahlenden Sonne und bunten Blumen, aber auch Bilder von den erlebten Grausamkeiten. Endlich durften diese Eindrücke den passenden Ausdruck finden. Wieder ein Schritt auf dem Weg der Heilung.*

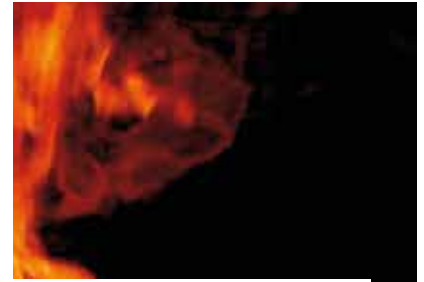
*Natürlich ist so eine große Garagenhalle keine gute Dauerlösung für Menschen. Dafür wurde sie ja weder geplant noch gebaut. Doch mit Hilfe von einigen Gittern und Sichtschutttüchern hat jede Familie ein Stück weit einen geschützten Bereich gefunden. Die Tiroler Sozialen Dienste hatten die Koordination übernommen. Und es funktionierte. Gut sogar.*

*Wenn die MitarbeiterInnen in der Landes-Feuerwehrschule und im Landesverband einen Moment Zeit hatten, dann schauten sie wieder zu ihren Gästen hinunter. Sie brachten ihnen Kleidung und Spielsachen und schenkten ihnen das Kostbarste überhaupt: ihre Zeit und ihr Herz.*

*Allen war klar: Dieser Ort kann keine Dauerlösung sein, vor allem nicht in den kalten Wintermonaten. Doch er wird den Familien wohl als ein guter Ort in Erinnerung bleiben. Als ein Ort, wo ihre getriebenen Seelen erstmals wieder etwas zur Ruhe kommen konnten. Und als ein Ort erlebter Menschlichkeit.*

*Und genau das, liebe Kameraden und Kameradinnen, wünsche ich euch allen zu Weihnachten: dass auch ihr selber einen solchen Ort der Menschlichkeit erleben dürft. In ihm leuchtet uns das Geheimnis der Weihnacht warm auf. Jenseits von aller Goldglitter- und Lichterglanzfassade. Sondern ganz schlicht, aber echt und herzlich warm. Womit wir wieder beim Kind in der Krippe wären ...*

**Euer Pfr. Anno  
LKUR Dekan Dr. Anno Schulte-Herbrüggen**



**Landes-Feuerwehrkurat**  
Anno Schulte-Herbrüggen





**Todesopfer bei Brand in Einfamilienhaus:** Im November brach in einem Einfamilienhaus in Oberlienz ein Brand aus, bei dem der 49-jährige Besitzer des Hauses schwer verletzt wurde. Der Mann, der sich im 1. Stock des Hauses aufhielt, konnte von der Feuerwehr unter Verwendung von schwerem Atemschutz aus dem Haus geborgen und mit der Rettung in das BKH Lienz eingeliefert werden, wo er allerdings wenig später verstarb. Die Freiwilligen Feuerwehren Oberlienz, Oberdrum, Glanz, Thurn und Lienz (ca. 100 Mann mit 15 Einsatzfahrzeugen) bekämpften den Brand. ■



**Flammenmeer:** In Nauders brach im Oktober in den Nachmittagsstunden ein Großbrand in der Talstation der Bergkastelbahn aus. Zum Zeitpunkt des Brandes waren bei der Talstation Umbauarbeiten für ein Seilbandcenter in vollem Gang. Der Brand griff rasch auf den gesamten Dachstuhl und die darunter befindlichen Räumlichkeiten über. Die Feuerwehren aus Nauders, Pfunds, Tösens, Serfaus, Landeck und Imst standen im Großeinsatz. Südtiroler Feuerwehren wurden nachalarmiert. Insgesamt waren 235 Männer von zehn Feuerwehren mit 30 Fahrzeugen (davon fünf Drehleitern) beteiligt. Der Nauderer Bürgermeister Robert Mair beschrieb das Geschehen, das auch die Anforderungen an die Feuerwehren deutlich macht: „Binnen weniger Minuten hat die ganze Seite gebrannt. Das Seil ist mit einem Knall gerissen, dadurch sind auch mehrere Gondeln abgestürzt. Am Dach sind die Gasflaschen explodiert – es war ein unglaubliches Krisenszenario.“ ■



**Brand im Wirtschaftstrakt:** Der Wirtschaftstrakt eines Bauernhofes stand in St. Ulrich in Vollbrand. Die Bewohner und das Vieh konnten in Sicherheit gebracht werden. Ein Großaufgebot von ca. 160 Mann mit 20 Fahrzeugen aus dem gesamten Abschnitt Pillersee (FF Flecken, FF St. Ulrich a. P., FF Hochfilzen, FF Fieberbrunn, FF St. Jakob i. H., FF Waidring) gelang es, ein Übergreifen der Flammen auf die nahe stehenden Nachbargebäude zu verhindern. Acht Atemschutztrupps wurden eingesetzt. ■





**Gebäudebrand:** In einem Gebäude im dicht verbauten Gebiet in Birgitz, in dem ein Hackschnitzzeller untergebracht war, kam es im November zu einem Brand im Dachstuhl. Von den eingesetzten Atemschutztrupps wurde von der Drehleiter aus das Dach geöffnet, um an den Brandherd zu gelangen. Reserve-Atemluftflaschen mussten aufgrund der Länge des Einsatzes nachgeliefert werden.

**Gefahr durch Propangasflaschen:** Bei einem Brand am Balkon eines Wohnhauses in Völs standen die Feuerwehren vor einem Problem in Form von dort gelagerten Propangasflaschen. Die Situation wurde gemeistert. Während die FF Völs einen Innenangriff durchführte, öffnete die Berufsfeuerwehr Innsbruck das Dach und bekämpfte die Glutnester.



**Brandalarm in Grinzens:** Am frühen Morgen des 29. Oktober heulten in Grinzens die Sirenen. Im Ortsteil Bachl war im Dachgeschoss eines unbewohnten Rohbaus Baumaterial in Brand geraten. Die Feuerwehr Grinzens bekämpfte den Brand unter Einsatz von schwerem Atemschutz in kurzer Zeit erfolgreich.

**Rettung in letzter Sekunde:** Bei einem Wohnungsbrand in Schwaz gelang es den Feuerwehren sowie zwei Polizisten in buchstäblich letzter Sekunde, einen bewusstlosen Bewohner zu retten. Der Mann erlitt eine Rauchgasvergiftung, das beherzte Eingreifen der Einsatzkräfte rettete ihm das Leben.



ICH SCHENK MIR

# REISEN MIT FREUNDEN

**ZUCCHERO IN DER ARENA DI VERONA**  
24.09.-25.09.

inkl. Komfortbus, Hotel San Marco\*\*\*\* 2 Tage 1x ÜF € 179,-  
Kalkulationsbasis: 30 Personen

**Gerne planen und organisieren wir Ihre Vereins-, Betriebs- und Gruppenreise!**  
Detaillierte Informationen in allen Ideal tours-Reisebüros oder unter [gruppen@idealtours](mailto:gruppen@idealtours).

# Einsatz auf der Straße

Es war wieder ein extrem unfallträchtiger Herbst – und hier kann natürlich nur eine kleine Auswahl der Ereignisse gezeigt werden, bei dem sowohl die Feuerwehr- als auch die Rettungskräfte voll gefordert waren!



Pkw-Überschlag in Reith bei Seefeld



Obsteig: Reisebus stürzt in den Wald



Verletzte Personen und Totalschaden in Karres



Pkw stürzt in den Achensee.



Pkw-Absturz in Bichlbach im Außerfern



Viel Arbeit nach einem Frontalcrash in Silz

# Fahrzeuge in Flammen



**Oberhofen:** Ein Benzinkanister im Kofferraum geriet in Brand. Hier ist das Ergebnis.



**Öztal-Bahnhof:** Ein Pkw stürzte in den Wald und ging in Flammen auf!



**Wiesing:** Autobrand – ein mutiger Nachbar greift ein. Letztlich musste aber doch die Feuerwehr ran!



**Hatting:** Unterführung zu niedrig – Lkw zu hoch: Das abgerissene Kühlaggregat stürzt auf die Ladefläche – Vollbrand!

## Brandschutzberatung.net

Karbon Christian  
Stollenstraße 3, 6065 Thaur  
05223 / 49 21 04



**Ausbildungsstätte für Brandschutzwart,  
Brandschutzbeauftragte  
sowie Fortbildungsseminare**

- Seminare 2016 vor Ort:  
Thaur, Lienz, Serfaus, Sölden,  
Mayrhofen, Fieberbrunn

**6. Tiroler Brandschutzfachtagung 2016  
mit Fachausstellung  
17. März 2016  
Forum Rum**

**Die heißen Themen:**

- „Brandgefahren bei Feuer- und Heißenarbeiten“
- „Lagerungen und Umgang mit explosionsgefährlichen Stoffen und Gasen“
- „Der bauliche Brandschutz“

**Mehr Infos unter:**

**[www.brandschutzberatung.net](http://www.brandschutzberatung.net)**

# Großübung im Tunnel



Im November fand im Perjertunnel in Landeck eine Großübung der Feuerwehren Landeck und Zams mit Beteiligung des Roten Kreuzes statt.

**Ü** bungsannahme: Kollision im Straßentunnel mit fünf Personenkraftwagen und einem Lkw mit Tieflader sowie insgesamt neun verletzten Personen. Nach der Alarmierung durch die Leitstelle fuhr die Feuerwehr Landeck von der Westseite und die Feuerwehr Zams von der Ostseite in den

Tunnel ein. Dies ist auch in den Alarmplänen so vorgesehen. Die Übung verlief nach Plan, das Resümee fiel entsprechend positiv aus. Hier wurde wieder einmal unter Beweis gestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzorganisationen hervorragend funktioniert. ■

**BFV Landeck**

## Flashover-Training in Lienz

Eine realistische Übung gab es bei der Firma Liebherr-Hausgeräte Lienz. Dazu wurde von der Fa. Firefighting eine mobile Heißübungsanlage samt Ausbilder angemietet.

**B**ei diesem Training – Modul 2 (Modul 1 wurde bereits im Jahr 2013 absolviert), das durch die Firma Liebherr-Hausgeräte Lienz GmbH finanziert wurde, ging es vorwiegend um

das gefährliche Phänomen der Rauchgasdurchzündung. Mit dieser Ausbildung sollen die Atemschutzträger für den Innenangriff trainiert werden. Die Firma Firefighting hat verschiedene einzigartige mobile Trainingsanlagen, um realistisches Flashover-Training vor Ort durchzuführen. Die verschiedenen Möglichkeiten des Schlauchmanagements bei größeren Gebäudekomplexen, hydraulische Ventilation, Einsatz eines mobilen Rauchverschlusses, Notfalltraining und Menschenrettung für ATS-Träger, richtiges Einsetzen der Wärmebildkamera sowie verschiedene Brandsimulationen wie Keller-, Büro- und Wohnungsbrände wurden ebenfalls geübt. ■

**BTF Liebherr/David Walder**



**In Lienz** wurden im Container Maßnahmen bei einer Rauchgasdurchzündung geübt.

# Brandobjekt Kirchturm

Die Stadtpfarrkirche in St. Andrä war heuer das „Übungsobjekt“ für die Jahresabschlussübung der FF Lienz.



Der Brand im Kirchturm der Pfarrkirche wurde realistisch dargestellt, wie dieses Bild beweist.

Die Übungsverantwortlichen hatten sich eine realistische Brandannahme an einem außergewöhnlichen Ort zurechtgelegt, die alle Einsatzkräfte voll forderte. Annahme war ein Brand, der durch einen Blitzschlag im 70 Meter hohen Kirchturm ausgebrochen war. Die Brandbekämpfung wurde sowohl von außen als auch im Innenraum vorgenommen. Die Schwierigkeiten lagen vor allem beim Innenangriff: Die sieben Atemschutztrupps konnten lediglich bis zu einer Höhe von ca. 35 m vordringen, da ein weiteres Begehen des Turms aufgrund der Beschaffenheit nicht möglich ist. Die Löschwasserversorgung erfolgte sowohl von den umliegenden Hydranten als auch vom nahen Zauchenbach. Weiters musste von den Einsatzkräften ein Personenkraftwagen, der die Zufahrt zum Einsatzbereich blockierte, abgeschleppt werden. Die Verkehrsregelung rund um das Einsatzzentrum stellte eine weitere Aufgabe dar. Eine spektakuläre Übung, die auch von Pfarrer Jean Paul Ouéadraogo sowie von der Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik mit Interesse verfolgt wurde.

Die Verkehrsregelung rund um das Einsatzzentrum stellte eine weitere Aufgabe dar. Eine spektakuläre Übung, die auch von Pfarrer Jean Paul Ouéadraogo sowie von der Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik mit Interesse verfolgt wurde.

BFV Lienz

## Bezirksübergreifende Großübung in Innsbruck



Am Firmengelände der Holzbau-Firma Huter & Söhne fand eine Großübung mit drei Feuerwehren statt. Neben der zuständigen Feuerwehr Wilten waren auch die Feuerwehren Amras und Völs eingebunden. Übungsannahme war ein Brand in der Leimbinderei der Firma, der überzugreifen drohte. Die Erstmaßnahmen übernahm die betriebseigene Brandschutzgruppe der Firma Huter & Söhne. Ein Dank gilt der Geschäftsleitung und dem Brandschutzbeauftragten der Firma Huter & Söhne für die Möglichkeit, wieder einmal eine Übung am Werksge- lände durchzuführen.

BFV Innsbruck

## MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

### Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, α/α' / d/d'

Zusätzlicher Wärmeeffekt durch tremolierende Abstimmung.

Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'

Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

---

### Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | α/α'

Lautstärke: 122 db(A) in 1m

DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik  
Max B. Martin GmbH & Co.KG  
Albert-Schweitzer-Str. 2  
D-78661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0  
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16  
E-Mail: info@maxbmartin.de



# ÖBFV-Lehrgang

## Fliegerische Einsatzleitung

In der Landes-Feuerwehrschule Tirol fand im Oktober der ÖBFV-Lehrgang „Fliegerische Einsatzleitung“ (Einsatzleiter) statt. Stützpunktleiter der verschiedenen Flugdienst-Stützpunkte aus ganz Österreich waren zu Gast.



Neben anderen Schwerpunkten wurden beim Lehrgang auch drei Planspiele durchgeführt.

**D**ieser Lehrgang fand erstmals auf österreichweiter Basis statt. Der Anstoß dazu erfolgte vom Österreichischen Bundesheer. Oberst Hannes Mittermair regte an, für den fliegerischen Einsatzleiter bei Katastropheneinsätzen, die auch den Einsatz von Hubschraubern erfordern, eine fliegerische Einsatzleitung der Feuerwehren einzurichten. Somit entstand der Gedanke, speziell für diesen Bereich einen Lehrgang zu kreieren. Nach zwei Probelehrgängen – einmal für Tiroler Stützpunktleiter, ein anderes Mal für die Sachgebietsleiter des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes – konnte jetzt dieser österreichweite Lehrgang angeboten werden.

- › Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer (Peter Schinnerl, Oberst des Generalstabs)
- › Einsatzbericht über Waldbrände in Kärnten (Stefan Wernig, SGL Flugdienst Kärnten)
- › Einsatztaktik bei einem Waldbrand (Jörg Degenhart)
- › Lageführung – Unterstützung durch EDV (Gerhard Stauder, BL Leitstelle Tirol)
- › Organisation Absprungplatz/Brandplatz und Organisation Logistik (Wolfgang Burtscher, Schulleiter Vorarlberg)
- › Erwartungen des Piloten von einer fliegerischen Einsatzleitung (Hptm. Wolfgang Mayer, Österreichisches Bundesheer)
- › Entwicklung und Ausbreitungsgefahr Waldbrand – Vorhersage (Gastreferent Detlev Maushake, Berufsfeuerwehr Salzgitter-Waldbrandteam)
- › Bodenbrandbekämpfung: Technik und Hilfsmittel (Detlev Maushake)
- › Exkursionen zur Flugeinsatzstelle Innsbruck, zur Hubschrauberwartung ÖAMTC und zum Stützpunkt des Polizeihubschraubers. ■

### Schwerpunkte

In der dreitägigen Schulung wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

- › Aufbau, Organisation und Sondergeräte Flugdienst in Österreich (Karl Rinnergschwentner)
- › Drei Planspiele, in denen es um die Einsatztaktik sowie um die Aufgaben des fliegerischen Einsatzleiters geht, wurden durchgeführt
- › Aufbau und Aufgaben Gesamteinsatzleitung und fliegerische Einsatzleitung (Jörg Degenhart)
- › Einsatzgrenzen eines Hubschraubers (Helmut Metzler, Einsatzpilot Polizei)



Drei Exkursionen – u. a. zur ÖAMTC-Hubschrauberwartung, standen am Programm.

# Der Ausbildungsweg zum fliegerischen Einsatzleiter

**W**ie wird man fliegerischer Einsatzleiter? Ein Bewerber für den Feuerwehr-Flugdienst wird vom Feuerwehr-Flugdienst-Bezirk übernommen und erhält im Stützpunkt eine Grundausbildung zum Flughelfer. Voraussetzung dafür ist eine Funktion als Gruppenkommandant. Fliegerische Kenntnisse sind natürlich von Vorteil, aber nicht Bedingung. In weiterer Folge gibt es einen dreitägigen Lehrgang an der Landes-Feuerwehrschule. Dieser Lehrgang muss alle

zwei, spätestens alle drei Jahre wiederholt werden. Laufende Schulungen auf Bezirksebene stehen am Programm, wobei auf die neuesten Entwicklungen Wert gelegt wird.

## Ausbildungsschwerpunkte

- › Waldbrand-Einsatztaktik
- › Geräteschulung
- › Praktisches Arbeiten im Hubschrauber (Ein- und Aushängen von Lasten)
- › Vorbereitung von Landeplätzen

- › Erste Hilfe
- › Kartenkunde
- › Selbstsicherung im Gelände

Je nach Einsatzerfahrung und Führungsqualifikation kann der Bezirk in Verbindung mit dem Landes-Feuerwehrverband den Betreffenden auf einen Lehrgang zum fliegerischen Einsatzleiter entsenden. Dieser Lehrgang soll an der Landes-Feuerwehrschule Tirol zu einer fixen Einrichtung für ganz Österreich werden. ■



Flugeinweiser



Fliegerische Einsatzleitung



Flughelfer





# Führungswechsel im Sachgebiet Flugdienst

**B**ei der Führung des Sachgebiets Flugdienst kommt es mit Jahresbeginn zu einem Wechsel. Karl Rinnergeschwentner geht nach 15 Jahren in dieser Funktion in die verdiente „Feuerwehrpension“. Sein Amt übernimmt BI Jörg Degenhart, der seit 20 Jahren im Flugdienst tätig ist und seit dem Jahr 2001 als Sachbearbeiter Flugdienst Innsbruck-Land fungiert. Die Leitung des Sachgebiets in Tirol wird Jörg Degenhart ab 1. Jänner 2016 übernehmen, das Sachgebiet 5.3 Sonderdienste (Spreng-, Alpin- und Flugdienst) des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes hat er bereits am 19. November 2015 übernommen. Jörg Degenhart: „Das Niveau, das wir uns im Flugdienst in Tirol erarbeitet haben, soll gehalten werden. Auf Bundesebene ist eine Harmonisierung der Ausbildung das Ziel.“ Für seinen Vorgänger findet der neue Flugdienst-Chef lobende

Worte: „Karl Rinnergeschwentner hat den Feuerwehr-Flugdienst in den vergangenen 15 Jahren sowohl in Tirol als auch auf Bundesebene in vorbildlicher Weise aufgebaut und geführt. Unter seiner Leitung entstand z. B. das Schulungsvideo und die sogenannten ‚Blätter‘ – aus mehreren Blättern bestehende Kurzinformationen für Feuerwehrflughelfer. Rinnergeschwentner bestand auch immer auf einheitliche Richtlinien, sowohl in der Ausbildung als auch bei der Ausrüstung. Somit haben wir in Tirol auf allen Bezirks-Stützpunkten dasselbe Material für Feuerwehr-Flugeinsätze lagernd. Diese Einheitlichkeit hat sich in den letzten Jahren sowohl bei den Einsätzen auf Bezirksebene als auch bezirksübergreifend bestens bewährt. Wir wünschen Karl Rinnergeschwentner für die verdiente Feuerwehrpension alles Gute und viel Gesundheit.“



**Amtsübergabe:** Jörg Degenhart übernimmt die Leitung von Karl Rinnergeschwentner.

# Alarmierungsplattform FACT LFV und Leitstelle Tirol

Das Projekt „FACT“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Landes-Feuerwehrverband und der Leitstelle Tirol entwickelt.

**D**ie Idee hinter diesem Projekt war, die Ausrückorder (AO), Pagermatrix (PM) und Sonderalarmpläne anwenderfreundlich und digital auf einer Internetplattform den Tiroler Feuerwehren zur Verfügung zu stellen. Die Vorgabe für das Projektteam war klar: die Ansichten der AO und der PM sollen so beibehalten werden, wie sie bis dato in analoger Form vorhanden waren.

## Bisheriger Stand

- › Jede Änderung eines Einsatz-Codes in 360 Excel-Listen musste nachgeführt werden.
- › Unterschiedliche AOs waren im Umlauf (verschiedene Versionen).
- › Fehlerquellen bei nicht abgestimmter Ausrückorder und Pagermatrix waren gegeben.

- › Fremdpager anderer Organisationen wurden in der Alarmierung nicht berücksichtigt.
- › Ein aufwendiger Workflow musste bewältigt werden.

## Vorteile des Projekts

Die Vorteile dieses Projekts sprechen für sich:

- › AO und PM sind über eine Internetplattform aktualisierbar.
- › Der Zugriff ist von überall mit Passwort möglich.
- › Die Leitstelle Tirol ändert, ergänzt und löscht den Einsatz-Code – jeder hat sofort den gleichen Stand.
- › Ständiger Zugriff auf die aktuelle AO
- › Erklärung und Beschreibung der Einsatz-Codes sowie der Suffix
- › Plausibilitätsprüfung zwischen AO und PM (keine Fehlerquelle)
- › Sauberer, durchgängiger Workflow

- › Einfache Bedienung (bei Sirenenalarm erfolgt ein automatischer Sammelruf)
- › Einfachere Abarbeitung durch die LT (Reports von Änderungen)
- › Laufende Übersicht durch den BFI
- › Feuerwehren können nur ihren Bereich ändern (Sirene bis Schleife 5)
- › Jede Feuerwehr sieht, bei welchem SAP sie beteiligt sind (z. B. UI-Trasse)
- › Führung und Anzeige der Historie

## › Laufende Schulungen

Seit August dieses Jahres laufen die Schulungen für die Bezirksinspektoren, die ihr Wissen ihrerseits den Feuerwehren vermitteln. Inzwischen ist bereits die Hälfte der Tiroler Feuerwehren in dieser neuen Anwendung geschult und arbeitet bereits aktiv mit dieser digitalen Alarmierungsplattform. Pro Feuerwehr erhalten der Kommandant und sein Stellvertreter automatisch die Zugangsberechtigung für diese Anwendung, wobei jederzeit zusätzliche Feuerwehrkameraden für die Aktualisierung und Bearbeitung der Daten durch den jeweiligen Ortskommandanten beauftragt werden können.

Ein sauberer Workflow ermöglicht es, dass alle Beteiligten jederzeit wissen, wer wo eine Aktion setzen muss (Bearbeitung, Genehmigung).

Jede Änderung einer Ausrückorder oder eines Sonderalarmplans (SAP) wird nach Sichtung durch den Bezirks-Feuerwehrinspektor an die Leitstelle Tirol zur Einpflege in das Einsatzleitsystem übermittelt. Bei jeder Änderung oder Ergänzung in der Pagermatrix erfolgt die Weiterleitung zur Funkwerkstätte der LFS oder an die für die Doppelprogrammierung zuständige Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz.

**Leitstelle Tirol/Gerhard Stauder**

**Ausrückorder (AO):**

Einsatz-Code: SFW-22##M		Orts FW		Stille Alarmierung (Pager)					
		Gruppe	Sonderpager	ARS	Bezirk	Sonstige			
Einsatz-Code	Einsatz-Schicht	Kommando (S/F)	Summa (S/F)	Schleife 1 (S/F)	Schleife 2 (S/F)	Schleife 3 (S/F)	Schleife 4 (S/F)	Schleife 5 (S/F)	Übersicht
22	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	1	2	2	2	2	2	2	2	2
	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	4	2	2	2	2	2	2	2	2
	5	2	2	2	2	2	2	2	2
	6	2	2	2	2	2	2	2	2
	2	2	2	2	2	2	2	2	2

*Handwritten notes on the table:*  
 - "Anmeldung durch Feuerwehr" (with a red checkmark)  
 - "Vorgabe für die Funk- und Alarmierungsstationen" (with a red checkmark)



LH Günther Platter im Gespräch mit Stefanie Plattner, Disponentin für Notfallrettung, und Bernd Noggler, Geschäftsführer der Leitstelle Tirol.

# Die koordinierten Einsätze der Leitstelle retten Leben

LH Günther Platter besuchte vor kurzem die Leitstelle Tirol, die im Bereich der Berufsfeuerwehr Innsbruck angesiedelt ist.

**D**ie Leitstelle liefert einen wichtigen Beitrag zur täglichen Sicherheit in unserem Land, weiß auch Landeshauptmann Günther Platter. „Bei Unfällen und Katastrophen ist es wichtig, dass die Kommunikation zwischen den Einsatzorganisationen perfekt aufeinander abgestimmt wird. Die koordinierten Einsätze retten Menschenleben! Die Leitstelle sorgt dafür, dass die Rettungskette einwandfrei funktioniert, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten auch in stressigen und schwierigen Situationen einen kühlen Kopf und be-

wältigen ihre verantwortungsvolle Aufgabe mit Professionalität. Dafür möchte ich mich bei ihnen bedanken“, zeigte sich LH Platter beeindruckt.

Wie wichtig eine gut organisierte Einsatzleitung ist, zeigte sich heuer auch bei der Unwetterkatastrophe im Sellraintal und Paznaun. „Nur durch den raschen Einsatz aller Beteiligten konnte den Betroffenen schnell und effizient geholfen werden“, lobt Platter die Arbeit der Einsatzkräfte. Die Notwendigkeit einer integrierten und überregional abgestimmten Einsatzkoordination wurde insbesondere durch das Lawinenunglück in Galtür im Jahr 1999 offensichtlich. Das Ziel war, eine Leitstelle zu schaffen, von der aus die Alarmierung, Koordination, Disposition und Einsatzunterstützung aller Tiroler Einsatzkräfte (mit Ausnahme der Polizei) durchgeführt werden kann. Dies war die Grundsteinlegung der heutigen Leitstelle Tirol.

## Rund um die Uhr besetzt

In der Leitstelle sind derzeit 75 MitarbeiterInnen beschäftigt. Bis zu 18 von ihnen sorgen dafür, dass man im Unglücksfall 24 Stunden, sieben Tage die Woche schnelle Hilfe erhält. „Bei uns gehen im Jahr durchschnittlich 420.000 Anrufe ein, 300.000 davon resultieren in einer Alarmierung. Das sind über 800 Einsätze pro Tag und das spiegelt die Wichtigkeit der Leitstelle wider“, erklärt der Leiter der Leitstelle Tirol, Bernd Noggler. Der operative Bereich der Einsatzzentrale unterteilt sich in die vier Bereiche Notrufcenter, Krankentransporte, Notfallrettung sowie Feuerwehr und technische Rettung. Je nachdem, um welche Art von Notfall es sich handelt, werden die verschiedenen Organisationen schnellstmöglich alarmiert und der Einsatz koordiniert.

Land Tirol/Sidon

# Bilanz der Leitstelle Tirol zum Unwettersommer 2015

Die schweren Unwetter im Sommer des Jahres hatten auch Auswirkungen auf die Arbeit in der Leitstelle Tirol.

**J**eweils zu Beginn der Monate Juni (6.6. und 7.6.), Juli (7.7.) und August (4.8. und 8.8.) ereigneten sich heuer die heftigsten Unwetter des Jahres, die auch auf die Leitstelle Tirol ihre Auswirkungen hatten. An diesen Tagen wurde der reguläre Dienstbetrieb der Leitstelle – sofern dies unmittelbar vorhergesagt wurde – schon im Voraus aufgestockt bzw. durch Nachalarmierungen der Dienstmannschaft nachbesetzt.

Innerhalb kürzester Zeit kann der diensthabende Schichtleiter der Leitstelle per Mausclick entweder einen Teil der Mannschaft per SMS, Pager und Text-to-Speech-Anruf (TTS-Alarm) oder die gesamte Belegschaft alarmieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einrücken, melden sich durch Übermittlung eines „Status 1“ zurück. Diese Statusmeldung wird dem Schichtleiter im Einsatzleitsystem (ELS) visualisiert und er erhält so einen Überblick über die einrückenden Kolleginnen und Kollegen. So kann er entscheiden, ob ein Teilalarm ausreichend oder ein Gesamtalarm erforderlich ist.

## Statusmeldung

Dieser Vorgang ist vergleichbar mit den Statusmeldungen der Feuerwehren vor Ort. Nur durch die Statusmeldung („Status 3 - Einsatz übernommen“) weiß der Disponent, ob der Alarm (z. B. Sammelruf) bei der alarmierten Feuerwehr angekommen ist oder ob ein höherwertiger Alarm (z. B. Sirenenalarm) notwendig wird. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit von Feuerwehren und Leitstelle sowie die bereits seit Jahren erprobte und während des Jahres geübte Besetzung der



Die schweren Unwetter im Sommer bedingten eine Dienstaufstockung in der Leitstelle Tirol.

Bezirkszentralen (BZ) durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle Tirol müssen einrückende LeitstellenmitarbeiterInnen nicht immer die Zentrale in der Innsbrucker Hunoldstraße anfahren. Sie können in die ihrem Heimatort am nächsten gelegene Bezirkszentrale einrücken und von dort aus sowohl Notrufe entgegennehmen und bearbeiten als auch die reguläre Dienstmannschaft bei der Disposition unterstützen. Die Nutzung der BZ-Infrastruktur und das dahinterliegende BZ-Konzept (Nachbesetzungen und Ausfallsebene der Leitstelle) haben sich gerade an diesen einsatzstarken Tagen erneut hervorragend bewährt.

## Großeinsatz am 6. Juni

Der Tag mit den meisten unwetterbedingten Einsätzen in der Leitstelle Tirol war der 6. Juni 2015 mit der Kernzeit zwischen 18 und 21 Uhr. Am stärksten betroffen waren die Landeshauptstadt Innsbruck und die Bezirke Innsbruck Land (z. B. die Gemeinden Hatting und Flauring) sowie Landeck. Am darauffolgenden

Sonntag wurden die meisten Notfälle zwischen 20 und 2 Uhr früh bearbeitet. An diesem ersten Hitzewochenende wurden insgesamt 713 Feuerwehreinsätze abgewickelt. Einen weiteren einsatzstarken Tag stellte der 7. Juli 2015 dar. Am heißesten Tag seit Beginn der Wetteraufzeichnungen (in der Landeshauptstadt wurde die Höchsttemperatur mit 38,2 Grad gemessen) wurden über 160 wetterbedingte Einsätze in Innsbruck, Innsbruck-Land, Kufstein und Reutte abgearbeitet, also knapp 260 Feuerwehreinsätze. Es standen 79 Feuerwehren im Einsatz.

Insgesamt wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle Tirol zu sechs Nachbesetzungen auf Grund von Unwettern in diesem Sommer alarmiert.

## Schwerpunkt Information

Die Leitstelle Tirol legt neben der Unterstützung der Einsatzkräfte vor Ort ein besonderes Augenmerk darauf, die Anrufer so gut wie möglich in ihrer Akutsituation zu unterstützen, ohne dass sich diese in zusätzliche Gefahr begeben. Egal ob beim



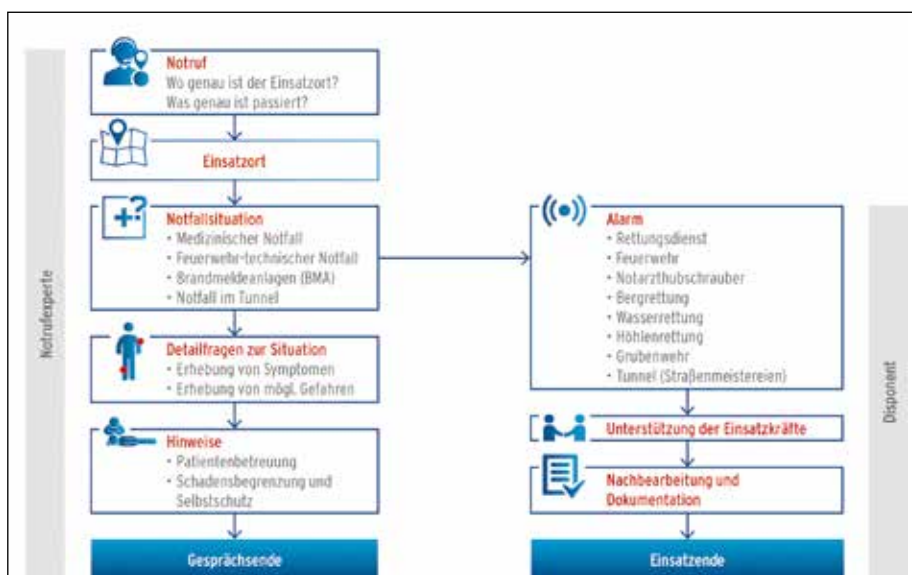
Im Sommer 2015 hatten die MitarbeiterInnen der Leitstelle Tirol aufgrund der schweren Unwetter in ganz Tirol jede Menge Arbeit.

Rettungsnotruf 144, dem Alpinnotruf 140 oder dem Feuerwehrnotruf 122 – es ist wichtig, dass der Melder am Telefon bleibt und die Anweisungen des Notrufexperten befolgt. Durch den parallelen Prozess der Notrufbearbeitung (die Alarmierung der Einsatzkräfte erfolgt durch einen anderen Mitarbeiter als jenen, der den Notruf entgegennimmt) werden dem Melder Verhaltensweisen vermittelt oder Erste-Hilfe-Maßnahmen angeleitet. Zu Beginn ist die Bestimmung des Einsatzortes wichtig. Erst wenn dieser bekannt ist, kann Hilfe entsendet werden. Im Anschluss daran werden im medizinischen Bereich Symptome erhoben bzw. im Feuerwehrbereich Gefahrenquellen. Aus der Beantwortung der Fragen der Notrufexperten ergibt sich der EinsatzCode, der mit allen bereits erfassten Informationen dem Disponenten visualisiert wird. Dieser alarmiert, disponiert und unterstützt parallel zum Telefonat die Einsatzkräfte.

Nachdem die Situation für den Notrufexperten klar ist, nennt er dem Melder Sofortmaßnahmen, wie zum Beispiel

Blutstillung, Herzdruckmassage oder die Evakuierung eines Gebäudes.

**Leitstelle Tirol/Thomas Maier**



# aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist



Wasserschaden-  
behebung

Gesamtschaden-  
sanierung

ALLES AUS EINER HAND!



NOTRUF  
05223 44788

www.aquastop.at  
Mils · Gewerbepark Süd 20

# Die Orientierung mit Karte und Kompass



Im Oktober fand in Angath im Bezirk Kufstein nach einjähriger Pause wieder der Kompassmarsch der Feuerwehrjugend statt.

bereits hinter sich hatten, organisierte die Feuerwehr Angath ein Rahmenprogramm. Der Schlussveranstaltung wohnte u. a. LB-DS Hannes Mayr bei, der den Burschen und Mädchen gratulierte und der Feuerwehr Angath für den hervorragend organisierten Kompassmarsch dankte.

## Bilanz der Sieger

Florian Makovec und Christoph Mauracher von der siegreichen Mannschaft „Kastengstatt 2“ übermittelten ihre Eindrücke: „Mit leichten Anfangsschwierigkeiten haben wir schließlich den richtigen Weg mittels Kompass gefunden. Bei den verschiedenen Stationen mussten wir unsere Geschicklichkeit und unser Wissen unter Beweis stellen. Wir meisterten alle Aufgaben sehr gut, und auch die Zeit (1:05 Std.) hatten wir gut im Blick. Mit Spannung und einem guten Gefühl warteten wir bei der Preisverteilung auf das Ergebnis. Als dann ganz zum Schluss unser Name fiel, konnten wir es kaum fassen! Dieser Tag mit der Feuerwehrjugend bereitete uns sehr viel Spaß. Nächstes Jahr wollen wir unseren Titel und den Wanderpokal verteidigen!“



Insgesamt traten 32 Gruppen aus dreizehn Jugendfeuerwehren – davon zwei aus dem Bezirk Kitzbühel – an. Sinn des Kompassmarsches ist es, den Ausbildungsschwerpunkt Orientierung mit Karte und Kompass in einem Wettkampf praktisch unter Beweis zu stellen. Die Gruppen mussten einen auf der Landkarte vorgegebenen Weg im Gelände finden, diesem folgen und geschlossen am Zielpunkt ankommen. Bei mehreren Stationen mussten verschiedene Aufgaben aus dem Ausbildungsbereich des Feuerwehrwesens gelöst werden. Bei der Bewertung der Gruppen war nicht nur die Zeit für die Absolvierung des Weges das Hauptkriterium, sondern die Genauigkeit bei der Lösung der Aufgaben und die damit verbundene Fehlerquote. Für Gruppen, die die Strecke





Die Feuerwehrjugend Wattens war angetreten und bereit für den „Schaueinsatz“ bei einem angenommenen Verkehrsunfall.

# Die Feuerwehrjugend im Schaeueinsatz

**A**m Nationalfeiertag fand zum siebten Mal der Tag der offenen Tür im Landhaus statt. Das Schwerpunktthema war in diesem Jahr „Jugend und Sicherheit“. Für das Sachgebiet Feuerwehrjugend im Landes-Feuerwehrverband Tirol war dies natürlich das ideale Thema, um sich den Besuchern zu präsentieren.

Die Feuerwehrjugend Wattens führte eine spektakuläre Schauübung durch. Übungsannahme: Kollision zwischen einem Pkw und einem Fahrrad. Der Radfahrer wurde unter dem Auto eingeklemmt und auch im Fahrzeug befanden sich zwei verletzte Personen. In beeindruckender Weise wurde den Zuschauern die Personenrettung – u. a. unter Einsatz eines Hebekissens – demonstriert. HBI Martin Schrott, Kommandant der FF Wattens, erklärte jeden einzelnen Arbeitsschritt und stellte auch klar, dass die Feuerwehrjugend in der Praxis natürlich nicht zu derartigen Einsätzen ausrücken

muss. Mit derartigen Übungen werden die Jugendlichen aber Schritt für Schritt praxisnah auf den Weg zum Feuerwehrmann/zur Feuerwehrfrau herangeführt. Am Ende gab es zur „Belohnung“ viel Applaus des Publikums für einen perfekten Einsatz.

HBI Manfred Auer, Sachgebietsleiter Feuerwehrjugend, zog eine zufriedenstellende Bilanz: „Bei der Fahrzeugschau, den Schauübungen und auch dem Rahmenprogramm war den ganzen Tag ein großer Andrang. Man konnte so den Besuchern des Tages der offenen Tür einen kleinen Einblick in das Feuerwehrwesen und die Jugendarbeit geben. Ein Dank gilt hier vor allem den teilnehmenden Feuerwehren Wattens und Baumkirchen mit ihren Jugendgruppen sowie der Feuerwehr Telfs und der Jugendsachbearbeiterin des Bezirks Innsbruck-Land, Michaela Posch, die ihre Ideen in die einzelnen Programmpunkte eingearbeitet hat.“



Viele Besucher verfolgten die fachgerechte Abarbeitung des Einsatzes.

# Wie die Profis: 24 Stunden Einsatz

Am 21. und 22. November verbrachten Mitglieder der Feuerwehrjugend der drei Innsbrucker Feuerwehren Arzl, Neu-Arzl und Wilten durchgehend 24 Stunden in der Wache Wilten, um gemeinsam Ausbildung, Spiel und Spaß zu erleben und sich wie die Profis der Berufsfeuerwehr fühlen zu dürfen.

Insgesamt wurden an diesem Wochenende 21 „Alarmierungen“ von 19 Jugendlichen abgearbeitet. Die Rettung einer Person aus einem steilen Gelände mittels Schleifkorbtrage, Befreien einer eingeklemmten Person mit einem Hebekissen, ein außer Kontrolle geratenes großes Lagerfeuer, ein Brand in einem Einfamili-

enhaus mit Bergung und Versorgung von bewusstlosen Personen, eine Katzenrettung vom Baum. Diese und viele andere Herausforderungen mussten von den jungen Feuerwehrmitgliedern gemeistert werden.

## Zusammenarbeit

Die Einsätze wurden immer wieder von verschiedenen Gruppen, welche aus den drei Jugendgruppen gemischt zusammengesetzt wurden, abgearbeitet. Gerade dieses Zusammenarbeiten innerhalb einer Gruppe durch Jugendliche aus verschiedenen Feuerwehren war vollkommen unkompliziert, was sich vielleicht viele ältere Kameraden so gar nicht vorstellen können. Organisiert wurde diese Übung von den Jugendbetreuern der drei Feuerwehren unter der Führung von Katharina Larcher. Auch Mitglieder der anderen Innsbrucker Feuerwehren (Hungerburg und Mühlau) beteiligten sich an der Übung.

## Hoher Besuch

Bezirks-Jugendsachbearbeiter Andreas Winterle wie auch das Kommando und

zahlreiche Kameraden der Feuerwehr Wilten sowie Funktionäre des Bezirks-Feuerwehrverbandes waren zu Besuch, um sich selbst ein Bild von der guten Stimmung zu machen.

## Da capo im nächsten Jahr

Am Sonntag konnte nach einer sehr kurzen Nacht von Jugendlichen und Betreuern das Resümee gezogen werden: „Die zweite Einsatznacht der Feuerwehrjugend Innsbruck war ein voller Erfolg für die Jugend- und auch die Aktivmannschaft!“ Ein besonderer Dank gilt der Feuerwehr Wilten und den zahlreichen Wiltener Aktiven, die bei der Organisation der Unterkunft und der Verpflegung geholfen haben. Weiters allen Jugendbetreuern, die eine solche Veranstaltung initiieren, organisieren und dann auch durchführen.

Der größte Dank gebührt aber den Jugendlichen, die mit ihrer Begeisterung, ihrem Einsatz und ihrem Durchhaltevermögen bis spät in die Nacht und am nächsten Tag für viel Freude gesorgt haben!

**Markus Strobl/Katharina Larcher**





# Das **Friedenslicht** kommt

**D**ie Feuerwehren Tirols und insbesondere die Feuerwehrjugendgruppen werden auch heuer wieder die Weitergabe des „Friedenslichtes“ in ihren Gemeinden durchführen. Die offizielle Übergabe findet am **22. Dezember 2015 um 15:30 Uhr** bei der Floriani-Kapelle an der Landes-Feuerweherschule in Telfs statt.

Die Spendengelder werden im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ unter anderem für das Projekt „Pro Juventute – Jugendzimmer Kirchberg“ verwendet. Durch die Organisation „Pro Juventute“ werden Kinder und Jugendliche, die allein in Wohnungen untergebracht sind, sozialpädagogisch betreut. Dort erhalten sie durch sozialpädagogisch ausgebildete Fachkräfte Begleitung und Unterstützung. In der Unterkunft einer Wohngruppe von Jugendlichen in Kirchberg ist der Einbau neuer, moderner Dachflächenfenster (inklusive Beschattung) notwendig. Derzeit verfügt diese Wohnung nur über ein kleines Dachfenster und durch den Austausch sollen angenehmere Le-



Am Dienstag, dem 22. Dezember, wird das Friedenslicht in der Floriani-Kapelle übergeben.

bens- und Wohnbedingungen geschaffen werden.

Der Landes-Feuerwehrverband Tirol bedankt sich für die Unterstützung und

bittet um Überweisung auf das HYPO Tirol Bank-Konto IBAN: AT54 5700 0300 5337 1113, BIC: HYPTAT22. ■

**Tiroler Florian**

**Bezirksblätter**

*Frohe Weihnachten!*



**Die Bezirksblätter wünschen allen Feuerwehrmitgliedern und allen Partnern frohe Weihnachten und Prosit Neujahr!**



Die große Fahrzeughalle in der Landes-Feuerwehrschule in Telfs wurde für die kurzfristige Unterbringung der Asylwerber zur Verfügung gestellt.



Im Unterland wurden Quartiere mit Unterstützung der Feuerwehren winterfest gemacht.

# Feuerwehrhilfe für Menschen in Not

Über 70 Menschen, die bereits ein Asylansuchen gestellt haben, waren im November in der Fahrzeughalle der LFS untergebracht. Auch in Erl und Kufstein leisten die Feuerwehren Hilfe bei der Unterbringung.

**J**enen Asylwerbern – es handelte sich um Familien – die für rund drei Wochen in der LFS waren, wurde inzwischen von den Tiroler Sozialen Diensten eine Unterkunft zugewiesen. LFI DI Alfons Gruber: „In der Landes-Feuerwehrschule ist eine derartige Aktion nicht mehr zu erwarten, wenn nicht etwas Gravierendes passiert. Davon ist momentan aber nicht auszugehen.“ Es gibt derzeit drei Projekte in

Tirol, bei denen die Feuerwehr beteiligt ist. Eine zentrale Stelle ist das Parkdeck des Festspielhauses in Erl, weiters wurden Unterbringungsmöglichkeiten in Kufstein eingerichtet. In Erl wurde das Parkdeck winterfest gemacht. Die Feuerwehr sorgt hier für die Heizung und die Stromversorgung.

In Kufstein hilft die Feuerwehr mit Stromaggregaten aus. Hier waren bis Redaktionsschluss für diese Ausgabe Arbeiten im Gange, mit denen für winterfeste Quartiere gesorgt werden soll. Mit der Errichtung von Holzhallen wurde bereits begonnen, um hier für annehmbare Verhältnisse zu sorgen. In Innsbruck ist eine Halle als Quartier für Transitflüchtlinge adaptiert worden. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt haben bei den Adaptierungen geholfen, wobei hier vor allem Brandsicherheitswachen gestellt werden mussten.

## Weiter Hilfestellung

„Derzeit ist der Zulauf der Asylwerber abnehmend, aber alle mit dieser Proble-

matik konfrontierten Stellen rechnen durchaus damit, dass nach dem Winter der Zustrom wieder steigen wird“, so LFI DI Alfons Gruber. „Die Feuerwehr wird – sofern es notwendig ist – weiterhin die erforderliche Hilfe beim Aufbau der Quartiere sowie bei allen erforderlichen Bedürfnissen leisten.“

## Einsatzstab

Seitens der Landes-Polizeidirektion wurde vor längerer Zeit ein Einsatzstab eingerichtet. LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LFI DI Alfons Gruber sind ständige Mitglieder dieses Gremiums und vertreten die Tiroler Feuerwehren. Ein Teil der Arbeit ist der Beobachtung der nationalen und der internationalen Entwicklung gewidmet, die sich ständig ändern kann. „Wenngleich derartige Einsätze nicht zu den Hauptaufgaben der Feuerwehren zählen, sind wir natürlich bestrebt, die geforderte Hilfe zu leisten“, so Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl.

**Tiroler Florian**

# Lehrfilm für die Feuerwehren

In Kooperation von Landes-Feuerwehrverband, Leitstelle Tirol und Land Tirol entstand in den vergangenen Monaten ein Lehrfilm über die Zusammenarbeit der Tiroler Feuerwehren mit der Leitstelle Tirol im Einsatzfall.



Der Lehrfilm wird in Kürze per Download zur Verfügung gestellt werden.

**H**aupzweck dieses Videos, das die Arbeitsabläufe vom Notrufeingang bis zur Einsatzabwicklung am Unfallort darstellt, ist die Unterstützung bei Ausbildungen und Schulungen von Feuerwehrmitgliedern auf Ortsebene. Auch in den Feuerwehr-Grundlehrgang und eventuell in den

Gruppenkommandanten-Lehrgang soll dieses Video zukünftig integriert werden. Es werden einerseits die Notrufentgegennahme und -abfrage sowie der Alarmierungsablauf gezeigt, andererseits werden die Einsatz-Codes und die dahinterliegende Ausrückorder erläutert sowie auf die Wichtigkeit der Statusmeldungen und die durch die jeweilige Ortsfeuerwehr ge-

pfligten örtlichen Einsatzinformationen hingewiesen. Im Film werden auch das GPS-Tracking der Fahrzeuge und die Einsatztaktik vor Ort dargestellt.

Gut zu sehen ist auch die Vernetzung der diversen Einsatzorganisationen im Einsatzleitsystem (ELS) der Leitstelle Tirol. Das ELS als Informationsdrehscheibe liefert den Disponenten der Leitstelle Tirol eine rasche und komplette Übersicht der alarmierten und zur Verfügung stehenden Ressourcen. So kann auch der Einsatzleiter vor Ort immer auf dem Laufenden gehalten werden.

## Download-Möglichkeit

Der Film wurde erstmals beim 14. Landes-Feuerwehrtag in Ellbögen der Öffentlichkeit präsentiert und wird demnächst den Feuerwehren als Download zur Verfügung gestellt.

**Tiroler Florian**

## AUDIOVERSUM: Ausflug in die Welt des Hörens



Der menschliche Hörsinn ist faszinierend: Eine Melodie, ein feines Summen, ein paar Worte genügen meist und schon entstehen Bilder im Kopf. Doch wie funktioniert Hören eigentlich und was passiert, wenn das Hörvermögen beeinträchtigt ist? Das AUDIOVERSUM geht diesem Phänomen auf den Grund und liefert außergewöhnliche Einblicke in die Welt des Hörens. So folgen die Besucher dem Gezwitscher unsichtbarer Vögel und erfahren mehr über das räumliche Hören. Durch die

Berührung überdimensionaler Sinneszellen oder das Navigieren durch das Ohr in 3D lassen sich die vielfältigen Funktionen des menschlichen Gehörs erforschen. Spannend ist aber nicht nur der menschliche Hörsinn, das Tierreich steckt ebenfalls voller akustischer Überraschungen. Mit einem Besuch im AUDIOVERSUM, einer Familienführung durch die Sonderausstellung „So hören Tiere“ und einer gemeinsamen Entdeckungsreise in die Welt des Hörens wird das Wochenende zum Hör-Abenteuer für die ganze Familie.

### AUDIOVERSUM

Wilhelm-Greil-Straße 23,  
6020 Innsbruck

**Führungen jeden Samstag und Sonntag:** 14.00 Uhr: Sonderausstellung „So hören Tiere“  
15.00 Uhr: Hauptausstellung „Abenteuer Hören“

### Anmeldungen unter:

+43 (0)5 7788 99, office@audioversum.at  
www.audioversum.at

Werbung



# Im Auftrag Ihrer Majestät

Die Dreharbeiten für den neuesten James Bond-Streifen „Spectre“ wurden teilweise in Osttirol gedreht. Eine Herausforderung für „007“ – aber auch für die Feuerwehren aus Kartitsch und Obertilliach!

Vor einem Jahr wurde bekannt, dass im Tiroler Gailtal „eine größere Filmproduktion“ geplant sei. Die Gerüchte bewahrheiteten sich bald und offenbarten eine Sensation: „James Bond 007“ sollte u. a. in Osttirol gedreht werden! „B24“ – so der Arbeitstitel für das spätere Endprodukt „Spectre“ – sollte nicht nur Einsätze für den Geheimagenten im Auftrag Ihrer Majestät sowie für die beteiligten Schurken, sondern auch für die

hiesigen Feuerwehren bedeuten. War zuerst Obertilliach als Hauptdrehort im Visier, wurde bald auch der Nachbarort Kartitsch für einige Einstellungen von Actionszenen begutachtet und fixiert. In diesen Orten sollte eine Verfolgungsjagd mit einem Flugzeug und mehreren Fahrzeugen gedreht werden. Wie alles in diesem Film, waren besonders die Vorbereitungen eine große Herausforderung für die Zuständigen der Filmcrew sowie für alle beteiligten Helfer, im Speziellen auch für die Feuerwehrkameraden, für die eine solche „Großproduktion“ Neuland war. In Obertilliach wurden unter anderem die „explosiven Szenen“ sowie die Verfolgung des Flugzeugs mit anschließendem Katapult durchs „Bondhaus“ abgedreht.



## Drehortsicherung

Die Aufgabe der Mannschaft von Obertilliach bestand darin, an mehreren Tagen von morgens bis abends mit einem RLFA 2000 inkl. Mannschaft anwesend zu sein. Auftrag war die Sicherung bei Brandeinsätzen sowie bei technischen Einsätzen. Da die Einsatzbereitschaft im Ort sowie die Abarbeitung von technischen Einsätzen im Tiroler Lesachtal (Stützpunkt Bergeschere) weiterhin garantiert werden musste, wurde extra ein RLFA 2000 angemietet. Nach langen Telefongesprächen

gelang es mit Hilfe der Firma Lohr, ein gerade außer Dienst gesetztes Fahrzeug von Preitenegg (Packsattel) in Kärnten für die gesamte Zeit zu mieten. An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön an die Kameraden aus Preitenegg! Die Dreharbeiten begannen am 7.1. und endeten am 15.02.2015, jedoch wurden bereits vor Weihnachten die wichtigsten Stunts geprobt. Auch hier war die FF Obertilliach anwesend, um bei den Verfolgungsjagden und Explosionen ein wachsames Auge zu haben. Zusammen mit vier Feuerwehrleuten der Filmcrew wurde jede Szene überwacht, um die Sicherheit der Schauspieler und Stuntmen zu gewährleisten.

### Daniel Craig live

So konnten auch die Hauptdarsteller Daniel Craig und Léa Seydoux bei ihren „Einsätzen“ beobachtet werden. „No Risc“ war dabei allererstes Gebot. Filmcrew und Regie waren sehr auf Sicherheit bedacht, vor jeder Szene wurde alles genau durchbesprochen und jedes Detail erläutert, so gab es keine Überraschungen. Eingegriffen werden durfte erst nach einem Zeichen der Regie. Über 300 Einsatzstunden wurden geleistet, ein RLFA 2000 und zeitweise ein KLFA standen an mehreren Tagen jeweils von 7 bis 18 Uhr im Einsatz. Am späten Abend wurden dann noch Teilstrecken mit dem RLFA 2000 und einem Pistengerät vereist, um für den nächsten Tag eine harte Piste für die Verfolgungsjagden herzustellen.

### Fehlerlos am Set

In Kartitsch musste im „Winkler Raut“ von Spezialisten eine befahrbare Piste

hergezaubert werden. Die Feuerwehr bereitete die Wasserversorgung für die Vereisung und Befestigung der Piste vor und sorgte ständig für die drehtaugliche Beschaffenheit. Dass diese Aufgaben nur bei entsprechend kalten Temperaturen in den Nachtstunden durchgeführt werden konnten, bedeutete eine enorme Herausforderung. Vom Organisationsteam wurde einiges verlangt, was das Material und die Einteilung der Dienste betraf, musste doch die Einsatzbereitschaft der Wehr weiter gewährleistet bleiben. Zu diesem Zweck adaptierte man vor allem die Reservematerialien der FF Kartitsch. Von einem nahen Bach wurde eine bis zu 600 m lange Zubringerleitung aufgebaut und dann mit Strahlrohren die Piste vereist. Dieser Vorgang musste sehr oft durchgeführt werden, da immer wieder Neuschnee mit Hand und Pistengeräten aufgebracht wurde, um eine kompakte Fahrspur herzurichten.

Die VW Automatic TS 8 (Baujahr 1978) und Ziegler Ultra Leicht TS 12 (Baujahr 1998) liefen hier mit über 80 Betriebsstunden wieder zur Hochform auf und auch die eingeteilte Mannschaft konnte sich keinen Fehler leisten, da bei einem Defekt die Wasserleitung bei bis zu minus 15 Grad Celsius innerhalb kürzester Zeit eingefroren wäre. Weiters waren auch eine Vielzahl von Stromerzeugern und sonstigen Gerätschaften zu bedienen und zu versorgen. Seitens der FF Kartitsch wurden so von 22 Mann an die 360 Arbeitsstunden in deren Freizeit geleistet.

Die Beteiligten ziehen trotz der vielen Arbeit ein positives Resümee: „Das war ein großes Erlebnis und eine tolle Erfahrung, bei einer so großen und bekannten Filmgeschichte mithelfen und -arbeiten

zu können. Wenn jemand geglaubt hat, dass heutzutage bei solchen Produktionen alles mit Computern gemacht wird, der wurde eines Besseren belehrt. Es war zwar viel Technik im Spiel, aber der Aufwand war enorm.

Das Ergebnis kann in den heimischen Kinos begutachtet werden. Wer sich den Actionreißer anschaut, kann sich selbst davon überzeugen, dass die 24. Auflage der berühmten Bond-Saga Dank der Unterstützung der Feuerwehren von Kartitsch und Obertilliach, die sich als „Feuerwehr im Dienste Ihrer Majestät“ empfohlen haben, bestens gelungen ist. ■

**FF Kartitsch/FF Obertilliach**



# Forschung für die Sicherheit

An der Landes-Feuerweherschule Tirol fand im November auf Initiative des Bohmann Verlags in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundes-Feuerwehrverband ein Symposium über Sicherheitstechnologien in Österreich statt.

**D**ie KIRAS-Projekte des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (kurz: bmvit) sind ein Garant für Weiterentwicklung von Sicherheitstechnologien in Österreich. Das Besondere daran ist, dass immer mindestens eine Organisation als Partner involviert ist. Der Bohmann Verlag veranstaltete gemeinsam mit dem

ÖBfV und gefördert aus den Mitteln des bmvit eine Symposiumsreihe quer durch Österreich, um den Einsatzorganisationen ausgewählte und nahezu serienreife Projekte vorzustellen.

## Weiterentwicklungen

„Symposium Sicherheitstechnologie aus Österreich“ war der Name der dreiteiligen Reihe, die in den Landes-Feuerweherschulen Lebring (Stmk), Linz (Oö) und Telfs (T) im Herbst 2015 stattfand. Ausgewählte Projekte wurden dem interessierten Fachpublikum der Einsatzorganisationen vorgestellt. Besonders interessant für die Einsatzkräfte: Welche Weiterentwicklungen können die Lageführung und die Einsatzleitung erleichtern? Diese Frage ist für Ing. Franz Humer, MSc, Vizepräsident des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes und Leiter des Referats Feuerwehreinsatz und Katastrophenschutz, essenziell: „Die Feuerwehr ist durch die vielen unterschiedlichen Aufgaben zwangsläufig

im Getriebe der Weiterentwicklung. Die ständige Entwicklung erfordert auch Veränderungen. Egal, ob es die Anpassung unserer Kompetenzen ist oder das aktive Mitgestalten der Technologien. Probleme und Aufgaben, welche durch neue Technologien ausgelöst werden, erfordern auch neue Werkzeuge.“

## Handverlesene Besucher

Bei den Veranstaltungen galt bei den Besuchern Qualität vor Quantität. Man legte großen Wert darauf, dass die Entscheidungsträger informiert werden. Und in Telfs gab der von der Landesregierung für die Feuerwehr verantwortliche Landesfeuerwehrenspektor DI Alfons Gruber klare Hinweise: „Es ist wichtig, informiert zu sein, welche Fortschritte die Technik macht, um nicht auf der Strecke zu bleiben. Ich habe einige gute Projekte beim Symposium kennengelernt. Nun müssen wir abklären, ob und wie diese in unsere Strategie und Taktik eingearbeitet werden können.“ Welche Projekte besonders wichtig sind, bringt Franz Humer auf den Punkt: „Allgemein betrachtet sind es all jene Projekte, die sich mit Führungshilfsmitteln auseinandersetzen. Zum Beispiel geht es um Lagebilder, um die Beurteilung und den Entschluss des Einsatzleiters besser abzusichern.“ Hier trifft das Projekt ARGUS des Joanneum Graz ins Schwarze, wo es um Echtzeit-Bildübertragung aus der Luft im Katastrophenfall geht.

## Erfolgreiche Reihe

Die Symposiumsreihe war ein voller Erfolg. Die angesprochenen Experten der Feuerwehren konnten sich mit den Forschungstreibenden und den Unternehmen hinter den Forschungen gut vernetzen. Franz Humer bringt den Nutzen der Forschung und der Vernetzung mit den Einsatzorganisationen auf den Punkt: „Wer glaubt, die Fragen von heute und morgen mit den Antworten von gestern lösen zu können, der irrt.“

Mehr zur Sicherheitsforschung finden Sie unter [www.kiras.at](http://www.kiras.at).

ÖBfV/Richard Berger



**Teilnehmer am Symposium:** BFI Ing. Thomas Greuter MSc (Bezirk Landeck), BFK Johann Steinberger (Bezirk Schwaz), LFI DI Alfons Gruber (v.l.n.r.)



„Handverlesene Besucher“ wurden zu der dreiteiligen Symposiensreihe eingeladen (Bild: Hörsaal der LFS Tirol in Telfs).



LBDS Hannes Mayr begrüßte die Teilnehmer an der Landes-Feuerwehrschule.



**Bild oben und unten:** In Einzelgesprächen wurden die neuesten Entwicklungen vorgestellt, die die Lageführung für die Einsatzleitung und für die Einsatzkräfte erleichtern.



Andreas Rieger vom Bundes-Feuerwehrverband moderierte die Veranstaltung.



# Ausbildung an der LFS als Teil der Aufbauhilfe

21 Kommandanten aus Kroatien, Bosnien und dem Kosovo weilten im Oktober zur Ausbildung an der LFS Tirol. Zum Abschluss wurden wieder zwei Fahrzeuge sowie diverse Gerätschaften übergeben.

**D**ie Feuerwehrkommandanten absolvierten eine fünftägige Feuerwehrausbildung für Führungskräfte. Das Land Tirol führt seit sieben Jahren unter anderem Wiederaufbauprojekte für die Feuerwehren in diesen Staaten durch. Die Umsetzung obliegt LHStv. Josef Geisler, LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LFI DI Alfons Gruber. Für die Koordination sowie die Kontrolle vor Ort ist Peter Logar zuständig. Die fachliche Begleitung wird von Landes-Branddirektor a.D. Klaus Erler sichergestellt. „Die Aufbauarbeit mit den 55 regionalen Feuerwehren läuft sehr gut und es sind

echte Fortschritte sichtbar“, erklärt LFK LBD Ing. Peter Hölzl. „Auch im vergangenen Jahr und heuer konnten bei mehrmaligem Hochwasser zahlreiche Hilfeleistungen mit Ausrüstung und Fahrzeugen aus Tirol sichergestellt werden.“ Im heurigen Jahr wurde die Unterstützung auf die Gespanschaft Vukovar-Srijem ausgeweitet.

Im Zuge der umfassenden Ausbildung der Kommandanten wurden auch wieder zwei Fahrzeuge der Feuerwehren aus Ötz und Münster, eine Tragkraftspritze sowie ein hydraulischer Rettungssatz übergeben. Als Vertreter des Landes Tirol wohnte Landtags-Vizepräsident Anton Mattle dem Festakt bei.

**Tiroler Florian**



**Koordinator Peter Logar**, LT-Vizepräs. Anton Mattle, LBD a.D. Klaus Erler, Kdt. Tomislav Stokic, LFI DI Alfons Gruber und Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl (v.l.n.r.)



**Die fünftägige Ausbildung der Kommandanten** umfasste Praxisübungen ebenso wie Schulungen im Hörsaal der Landes-Feuerweherschule in Telfs





**Fahrzeugübergabe:** Markus Paulweber (3.v.r.) mit Familie, Koordinator Peter Logar (3.v.l.) und der Delegation der Feuerwehr aus Kroatien

# Eine Blaulicht-Spende von privater Hand

Markus Paulweber, Besitzer eines Autohauses in Fulpmes im Stubaital, schenkte einer kroatischen Feuerwehr ein Fahrzeug, das er selbst einst erstanden hatte.

**D**er Chef des Autohauses Paulweber in der Industriezone in Fulpmes erwarb vor geraumer Zeit von der Feuerwehr Neustift das Tanklöschfahrzeug (TLF) der Marke Mercedes, Typ 1019 Fa 36 4x4.

„Wir wollten dieses Auto damals für Reinigungszwecke am Firmengelände einsetzen“, so Markus Paulweber. Nachdem der Erhalt und die Pflege von Fahrzeugen zum Programm des Autohauses gehören, war das TLF seit jeher in bestem Zustand.

„Ein Verkauf des Blaulicht-Oldtimers stand durchaus zur Debatte. Dann habe ich aber von dieser Aktion der Aufbauhilfe gehört und mich mit Peter Logar in Verbindung gesetzt, der diese Idee sofort aufgegriffen hat!“

## Übergabe erfolgt

Das Fahrzeug wurde im Fulpmes Autohaus an die Vertreter der Feuerwehr der Gemeinde Lovas in Kroatien übergeben. Peter Logar zeigt sich von dieser Geste begeistert: „Es ist in der Geschichte dieser Aktion einmalig, dass sich eine Privatperson mit einer für die kroatische Gemeinde sehr wertvollen Spende an dieser Aufbauaktion beteiligt hat. Die Gemeinde erhielt während des Jugoslawienkriegs traurige Berühmtheit, weil hier schwere Massaker verübt wurden. Hier wird alles, was zur Aufbauarbeit notwendig ist, dringendst gebraucht!“ Der Kommandant der kroatischen Ein-

heit bedankte sich herzlich und nahm neben dem Fahrzeug auch die besten Wünsche von Markus Paulweber und seiner Familie mit auf die Reise.

**Tiroler Florian**



**Das Fahrzeug** befindet sich bereits in Kroatien und leistet dort beste Dienste.

# Achtung vor Verletzungen der Urheberrechte

Zum Thema „Urheberrechte“ gibt es ein jetzt auch ein Praxisbeispiel. Ein Bezirks-Feuerwehrverband aus Tirol musste erfahren, wie teuer eine Verletzung dieses Rechts werden kann. Eine Kulanzlösung konnte in diesem Fall dank des Entgegenkommens des Unternehmens in die Wege geleitet werden.

**E**in Bezirksverband hat ein Merkblatt der „Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.“ (DWA) in Verbindung mit einem Bericht über Ölspurbeseitigung auf die Bezirks-Homepage inklusive Downloadmöglichkeit gestellt.

## Gebührenpflicht

Jegliche Veröffentlichung dieser Merkblätter ist allerdings kostenpflichtig und unterliegt daher dem Urheberrechtsgesetz – bei Bereitstellung einer Lizenz zum Download ist in jedem Fall eine Lizenzgebühr pro Download zu zahlen. Es handelte sich daher um eine klare Verletzung des Urheberrechtsgesetzes. Seitens der DWA als Geschädigter wurde ein Lizenzentgelt festgesetzt, verbunden mit der Möglichkeit, bei Bekanntgabe der Downloads und bei Bezahlung des daraus errechneten Betrages eine „einvernehmliche Lösung“ anzubieten.

## Teure Lösungen

Faktum: Auch diese „einvernehmliche Lösung“ wäre unter Umständen eine unglaublich teure Lösung geworden.



In diesem Fall gab es noch einmal sozusagen ein „Happy End“: Die DWA erklärte sich nach Verhandlungen bereit, auf jegliche Forderungen zu verzichten, womit ein großer finanzieller Schaden für den betreffenden Bezirksverband abgewendet werden konnte.

## Kontaktaufnahme

In JEDEM FALL ist beim Download sowohl von Bildern als auch bei Schriftstücken allergrößte Vorsicht angezeigt. Für Rückfragen in allen Bereichen steht Manfred Hassl, Sachgebietsleiter Öffentlichkeitsarbeit, unter der Telefonnummer

0664-80 666 46 08 sowie per E-Mail unter [presse@lfv-tirol.at](mailto:presse@lfv-tirol.at) jederzeit zur Verfügung.

## Nachsatz

Wer sich letztlich für die Merkblätter der DWA interessiert (siehe Bild), sollte mit dem Unternehmen in Kontakt treten. Dies gilt wie erwähnt auch für alle anderen Bereiche und um es nochmals deutlich zu sagen: Eine Verletzung des Urheberrechts kann praktisch überall dort eintreten, wo Bilder, Schriftstücke etc. veröffentlicht werden, ohne die Rechtslage im vorab eindeutig abgeklärt zu haben. ■



Bgm Klaus Gasteiger, LHStv. Josef Geisler und Kdt. OBI Erich Eberharter (v.l.n.r.) beim Einwurf des ersten Dokumentes in die Zeitkapsel

# Feuerwehr-Zeitkapsel für 50 Jahre verschlossen

Anlässlich des Festaktes „865 Jahre Kaltenbach“ wurde der Öffentlichkeit eine Zeitkapsel zum Neubau des Feuerwehrgerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Kaltenbach präsentiert.

**A**nlässlich des Festaktes „865 Jahre Kaltenbach“ wurde von der Feuerwehr Kaltenbach eine Zeitkapsel eingerichtet. Ursprünglich wurde gedacht an diesem Tag den Spatenstich für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses durchzuführen. Dies konnte aber aus formalen Gründen nicht durchgeführt werden. Also wurde entschieden eine Zeitkapsel zum Neubau zu eröffnen. Eine Zeitkapsel ist ein Behälter in einer



**Präsentation mit Ehrengästen:** Bgm. Klaus Gasteiger, BM Erich Geisler, Bez.-FW-Kurat Dekan Edi Niederwieser, Alt-Kdt. OBI Raimund Kerschdorfer, Alt-Kdt. OBI Herbert Empl, Alt-Kdtstv. BI Klaus Ortner, OBM Markus Kerschdorfer, AK ABI Rainhard Haun, Kdt. OBI Erich Eberharter

beliebigen Form, in dem Dokumente, Fotos etc. zu einem Projekt für einen bestimmten Zeitraum aufbewahrt werden. In Kaltenbach wird die Kapsel, die jetzt im Gerätehaus integriert ist, erst in

50 Jahren wieder geöffnet. LHStv. Josef Geisler, Bgm. Klaus Gasteiger und Kdt. OBI Erich Eberharter warfen die ersten Zeitdokumente in die Urne. **LM Stefan Schwaiger**

# Herzliche Gratulation!



Zwei Gruppen FF Jenbach – TLA Bronze Form A



Zwei Gruppen FF Telfs TLA Silber



FF Matrie am Brenner – TLA Silber



FF Jerzens – TLA Bronze Form B



FF Pettneu – TLA Bronze Form A



FF Längenfeld – TLA Bronze Form A



FF Huben i. O. – TLA Silber



FF Brixen – TLA Bronze Form A



**FF Arzl im Pitztal – TLA Bronze Form B**



**FF Reith bei Kitzbühel – TLA Bronze Form B**



**FF Außervillgraten – TLA Gold**



**FF Auffach – TLA Bronze Stufe A**



**FF St. Jakob i. D. – TLA Silber**



**FF Auffach – TLA Bronze Stufe B**

## FLA-Gold für vier Mitarbeiter des LFV Tirol

HFM Dominik Hochenegger aus Flauring, Kdt. OBI Georg Crepez aus Mutters, HFM Manuel Wieser aus Imst und HFM Michael Wagner aus Silz (v.l.n.r.) absolvierten im FW-Ausbildungszentrum Vorarlberg die Prüfung zum Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.

Herzliche Gratulation den erfolgreichen Absolventen und ein großes Dankeschön an den LFV-Vorarlberg, der es ermöglicht hat, dass die Tiroler Teilnehmer an dieser Prüfung teilnehmen konnten.



# Lehrgänge an der LFS: Voraussetzungen beachten

Jeder Lehrgang an der LFS hat bestimmte Voraussetzungen, die spätestens bei Lehrgangsbeginn zu erfüllen sind. Probleme bereiten oft der Erste-Hilfe-Nachweis oder der Nachweis der Atemschutztauglichkeit.



Die entsprechenden Nachweise sollten für Lehrgänge an der Landes-Feuerwehrschnule rechtzeitig beigebracht werden.

**E**s kommt leider immer wieder vor, dass Lehrgangsteilnehmer aufgrund eines fehlenden Erste-Hilfe-Nachweises nicht zu einem Lehrgang im FDIS angemeldet werden können. Gleiches gilt für Ersatzpersonen, die in diesem Fall ebenfalls nicht angemeldet werden können.

Es wird daher dringend empfohlen, den Nachweis – sofern dieser vorliegt – bereits beim zweiseitigen Grundlehrgang an der LFS mitzunehmen und bei der Anmeldung abzugeben oder ehestmöglich nach Erhalt auf elektronischem Wege der LFS zu übermitteln. Dadurch kann im FDIS ein entsprechender Eintrag erfolgen, womit dieser Punkt für die Anmeldung bei nachfolgenden Lehrgängen erledigt ist. Diese Vorgehensweise erleichtert allen Beteiligten die Arbeit und spart Zeit und Ärger. Ein Nachweis der Ersten Hilfe ist für folgende Lehrveranstaltungen Voraussetzung:

- › Atemschutzlehrgang
- › Gefährliche Stoffe Lehrgang 1
- › Gruppenkommandantenlehrgang
- › Jugendbetreuerlehrgang
- › Personenrettungslehrgang
- › Technischer Grundlehrgang
- › Als Nachweis gilt ausnahmslos nur eine Erste-Hilfe-Ausbildung im Ausmaß von 16 Stunden – das Datum der Ausstellung spielt keine Rolle.

## Atemschutztauglichkeit

Ähnliches gilt für den Nachweis der Atemschutztauglichkeitsuntersuchung für den Atemschutzlehrgang. Ohne Nachweis ist eine Teilnahme am Lehrgang nicht möglich (ein Formular steht auf der Homepage des LFV zum Download zur Verfügung)!

## Zur Beachtung

- › Abgabe spätestens zu Beginn des Atemschutzlehrgangs
- › Nachweis nicht älter als ein Jahr
- › Atemschutztauglichkeit muss von einem Mediziner mit Stempel und Unterschrift bestätigt sein.

## Organisatorische Hinweise

... für Lehrveranstaltungen an der Landes-Feuerwehrschnule Tirol:

Jeder Teilnehmer hat sich ca. eine halbe Stunde vor dem Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung an der LFS einzufinden. Immer wieder gibt es Anfragen von Kursteilnehmern, ob diese Zeitspanne nicht verkürzt werden könnte. Diese ist jedoch für die reibungslose Abwicklung der Anmeldung und Aufnahme aller Teilnehmer notwendig und wird für die interne Verwaltung dringend benötigt. Im Falle, dass ein Teilnehmer nicht rechtzeitig an der LFS eintreffen kann (Verkehrsstau, persönliche Gründe etc.), wird um telefonische Kontaktaufnahme mit

der Anmeldung unter der Telefonnummer 05262/6912 gebeten (die Nummer ist auch auf der Lehrgangsverständigung zu finden). Erfolgt keine Information, werden fünf Minuten vor Lehrgangsbeginn allfällige, auf der Warteliste befindliche Kursteilnehmer anstelle der gebuchten Teilnehmer zur Lehrveranstaltung aufgenommen. Der Platz des „Zuspätkommenden“ verfällt somit!

Ebenso ist eine ehestmögliche telefonische Information notwendig, wenn absehbar ist, dass ein gebuchter Teilnehmer aufgrund von Krankheit oder anderen Gründen ausfällt. Nur so kann ein freier werdender Kursplatz noch vergeben werden. Weitere Informationen und Details gibt es unter [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at)

**LFS Tirol**

### Landesbewerbe 2016

**3./4. Juni 2016:** Landes-Feuerwehrlistungsbewerb mit Fire-Cup in St. Anton a. A.

**24./25. Juni 2016:** Landes-Feuerwehryugendleistungsbewerb in Prutz. Alle Jugendgruppen – nicht nur jene, die am Bewerb teilnehmen – können beim Zeltlager und bei der Lagerolympiade dabei sein. Ein weiteres Highlight ist wieder der Tirol-Cup (Parallelbewerb).

**3. September 2016:** Landes-Nassparallelbewerb in Abfaltersbach



LEHRVERANSTALTUNGSPLAN - 1. Halbjahr 2016

Legend for course types: Grundausbildung, Führung, Atem-/ Körperschutz, Gefährdung, Technik, Funk, etc.

Main calendar grid showing dates from 1 to 31 for months January to July, with columns for course names and dates.

\* Termine zu BH/A und UST sind bereits längerfristig vergeben - Anmeldung direkt über die ATS-Werkstatt: Jörg Degenhart +43 (5262) 6912 - 408

# Juppidu

DIE TIROLER  
JUGENDVERSICHERUNG

für deine Freizeit

für deine Rechte

für deine Wohnung



MONATLICH

nur **7** €  
,

[www.juppidu.at](http://www.juppidu.at)

**tiroler**  
VERSICHERUNG